

Ercheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Ercheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr,
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 182.

Welzheim, Samstag den 21. November 1885

19. Jahrgang.

Dienstnachrichten.

** Im Vollmächtsnamen Seiner Maj. des Königs haben Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm am 17. November d. J. die erledigte Stelle eines Güterabfertigungsbeamten, zugleich Bahnhofskassiers in Schorn-dorf, dem Stationsmeister **Mertle** in Disposition gnädigst übertragen.

Württemberg.

* **Stuttgart, 17. Nov.** Der Kaiser hat seinen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich württ. Hofe, Legationsrat Grafen v. **Wesdchlen**, den Stern zum königlichen Kronenorden zweiter Classe, dem Legationssekretär, Kammerjunker v. **Kleist** bei der Gesandtschaft in Stuttgart, den Orden Adlerorden vierter Classe verliehen.

* **Stuttgart, 18. Nov.** Oberstlieutenant v. **Deitinger** ist zum Chef des Generalstabs des 2. Armeekorps ernannt worden. An Stelle des zum Chef des 6. Thüringischen Inf.-Reg. Nr. 95 ernannten Obersten v. **Westerhagen** tritt als Chef des Generalstabs des württembergischen Armeekorps Oberstlieutenant von **Kauchhaupt** vom Oldenburg. Inf.-Reg. Nr. 91.

* **Stuttgart, 18. Nov.** Ein schreckliches Unglück, welches durch mutiges Eingreifen einiger Polizeibeamten noch rechtzeitig verhütet wurde, hätte sich gestern in einem Hause der Pragsstraße ereignen können. Dort hatte eine im zweiten Stock wohnende Tagelöhnersfrau ihr Logis verlassen, um ihrer Arbeit nachzugehen. Die Thüre schloß sie zu und ließ im Zimmer zwei Kinder, Mädchen von 6 und 2 Jahren. Die ältere, sechsjährige verspürte, wie es scheint, Lust zu „zündeln“ und holte von einem Kasten Schwefelholzchen herab, welche sie anzündete. Sie kam, wie es scheint mit dem Feuer den Vorhängen zu nahe, denn diese gerieten bald in Brand und teilten das Feuer anderen leicht brennbaren Gegenständen im Zimmer mit. Von unten bemerkte man bald, daß Rauch aus dem Zimmer dringe und es bethelten sich einige Polizisten Hilfe zu leisten. Sie sprengten die verschlossene Thüre und retteten die Sechsjährige, welche offenbar im Bewußtsein, einen schlimmen Streich begangen zu haben, sofort aus dem mit dichtem Rauch angefüllten Zimmer sprang. Erst die übrigen Hausbewohner machten die Männer darauf aufmerksam, daß noch ein kleineres Kind im Zimmer sei. Darauf machten die besorgten Männer aufs neue den Versuch, in das mit undurchdringlichem Rauch gefüllte Zimmer zu gelangen; was ihnen nach und nach mit Mühe gelang. Dort fanden sie das kleine Kind in einem Korbe. Die kleine

war erfreulicher Weise, ohne Schaden genommen zu haben, am Leben.

* Ueber die Berufung des Landtags erfährt der „St.-Anz.“ daß dieselbe im laufenden Jahre nicht mehr als thunlich erscheint, dagegen der Zusammentritt der Ständerversammlung in der ersten Hälfte des Januar in das Auge gefaßt ist.

* **Tübingen, 17. Nov.** In letzter Nacht machte sich ein Student an dem Wagen eines Geschirrhändlers zu schaffen. Der Besitzer des Wagens, der sich darin befand, kam heraus und versetzte dem Studenten mit umgekehrtem Peitschenstocke einen so unglücklichen Hieb über das rechte Auge, daß der Student in die Klinik verbracht werden mußte, wo ihm bei der Operation das Auge herausgenommen wurde. Der Unglückliche ist der Sohn eines Pfarrers aus Norddeutschland.

18. Nov. Heute Nacht 2 Uhr wurde auf dem Bahnhof Ludwigsburg der Zugmeister **J. Ohwald** von Stuttgart von einem Güterzug überfahren. Der Verletzte ist seinen Wunden erlegen.

* **Leonberg, 18. Nov.** Gestern hätte eine noch junge Frau durch Biigeln fast ihr Leben verloren, indem sie es versäumte, das Fenster zu öffnen, so daß der Kohlendampf sie betäubte, sie sank bewusstlos zu Boden und wenn nicht zufällig 2 Kinder im Zimmer anwesend gewesen wären, welche Lärm machten, so wäre es um das Leben der Frau geschehen gewesen. Diese Unvorsichtigkeit möge andern zur Lehre dienen.

* Wie versichert wird, soll das Zustandekommen einer Fortsetzung der Silberbahn nach Wöhringen und Baihingen gesichert sein.

* **Eßlingen, 17. Nov.** Heute Nachmittag wurde von dem um halb 2 Uhr die Station Untertürkheim passierenden Courierzug ein Weichenwärter erfasst und umgeworfen, wobei er verschiedene nicht unerhebliche Verletzungen erhielt.

* **Heilbronn, 18. Nov.** Heute früh wurde in der Nähe des Pfühlbrunnens ein ungefähr 20 Jahre alter junger Mensch erschossen aufgefunden; ein bläulicher Revolver lag neben ihm. Auf einem in seiner Tasche befindlichen Stück Zeitungspapier stand mit Bleistift: **Heinrich Göy, Sersheim**. Der Unglückliche war etwas abgerissen gekleidet, trug eine Cylinderruhr und etwas Geld bei sich. Es ist dies im Laufe der letzten vier Wochen der vierte Selbstmord, der hier, beziehungsweise auf hiesiger Markung, vorfam.

* Der 15jähr. Sohn des Bankiers **Gumbel-Riese** in **Heilbronn** hat sich erschossen. Beweggrund unbekannt.

* In **Güglingen (Brackenheim)** wurde gestern der 93jährige Veteran **Jesser** beerdigt.

* In **Mergentheim** wurde ein jüd. Handelsmann beim Verlassen deszugs u. in **Neunkirchen (Mergentheim)** ein Gemeinderath verhaftet.

* **Dingolfing, 16. Nov.** Der hier stationierte Gendarm **Hiltner** wurde, nach dem „N. N.“, gestern auf dem Patrouillengang von einem norddeutschen Handwerksburschen, den er kontrollierte, durch einen Revolvererschuss getödet. Der Mörder wird eifrig verfolgt.

* **Künzelsau, 18. Novbr.** Noch sind keine acht Tage vergangen, seit die Messerhelden vom 6. Septbr. von der Strafkammer in Fall abgeurteilt wurden, und schon wieder ist eine ledige Messeraffaire zu verzeichnen, die wieder an einem Sonntag abend stattfand. Vorgehien nämlich stieß in **Stachenhausen** ein 14jähriger Bursche seinem Kameraden ohne jeden vorangegangenen Streit das Taschenmesser bis ans Heft in den Leib (Lendengegend). Der Attentäter ist heute dem hiesigen Gericht überliefert worden.

* **Bretten, 17. Nov.** Am vergangenen Samstag wurde von der Gendarmerie in der Hofraithe des in guten Vermögens-Verhältnissen lebenden Landwirts **Steiner** in **Bauerbach** ein neugeborenes, to'es Kind aufgefunden. Der Leichnam des Kindes war im Mist verharret. Der Besitzer des Anwesens, ein Witwer, wurde samt seiner Magd sofort verhaftet.

* Die **Obernborfer** Gewehrfabrik **Mausser** hat die Lieferung von 8000 Magazins-Karabinern zur Bewaffnung der serbischen Kavallerie und Artillerie übernommen.

— Posthalter **Linber** von **Künzelsau** fand auf einem in der Nähe des Waldes liegenden Acker einen Rehbod, der ängstliche Klage töne ausstieß, in einer Schlinge hängend und verzweifelte Anstrengungen machend, sich zu befreien. Möchte es nur häufiger gelingen, den rohen Schlingenlegern auf die Spur zu kommen.

Deutschland.

— **Röln, 17. Nov.** In **Klein Lachen** bei **Fühlingen** wurde der Sohn eines Gutbesizers von einem bettelnden Bummel, welchen er von der Thüre gewiesen hatte, mit einem Revolver in den Unterleib geschossen.

— **Halle a. S., 15. Nov.** In einem im benachbarten **Stichelsdorf** gestern abend abgebrannten Strohhäusen haben fünf polnische Arbeiter ihr Leben eingebüßt. Dieselben hatten in dem Stroh ihr Nachtquartier gesucht.

— **Kassel, 17. Novbr.** Das Todes-

urteil gegen den Mörder des Polizeirats Numpff, Julius Lieske, wurde heute früh in Wehlheiden vollstreckt. Lieske starb, wie sein Fr. J. gemeldet wird, ruhig und gefasst. Er erklärte: „Ich sterbe unschuldig,“ später: „Ich will frei und offen sterben.“ Am Abend vorher hat er gegessen, getrunken, geraucht und ruhig geschlafen.

— Breslau, 14. Nov. Auf dem Revier der Karolinengrube ostwärts von der Hohentohenhütte herrscht ein großer Grubenbrand. Das brennende Flöz liegt etwa 30 Meter tief. Eine hohe Feuer säule stieg unter starkem Getöse auf. Das Terrain ist abgesperrt.

— Berlin, 18. Nov. Der Kaiser, welcher zwar noch das Zimmer hütet, aber von der Erkältung und Heiserkeit nahezu genesen ist, nahm heute vormittag Vorträge entgegen und erledigte andere Regierungsgeschäfte.

— Beim MilitärEtat sind in den Bundesausschüssen Abstriche vorgenommen worden. Bei den einmaligen Ausgaben wurden 146,000 Mark abgestrichen und durch Zugrundelegung der Oktoberpreise bei der Verpflegung eine Herabminderung der Ausgaben von 3,386,000 M. herbeigeführt.

— Die Staatsstärke des deutschen Heeres beziffert sich für das nächste Etatsjahr auf 18,150 Offiziere, 427,274 Mannschaften, darunter 51,413 Unteroffiziere, ferner 1686 Aerzte, 783 Zahnmeister, 619 Tierärzte, 93 Sattler, sowie 81,773 Dienstpferde.

— Berlin, 19. Nov. Die Reichstags-Ährenrede sagt: Die vergleichsweise Beilegung der Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und Spanien über die Priorität der Besitzergreifung der Karolinen sei infolge der Vermittlung des Papstes und der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern in Kurzem zu erwarten. Die Rede hebt die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu allen auswärtigen Regierungen hervor. Der Kaiser hofft zuversichtlich, die Kämpfe der Balkanstaaten werden den Frieden der europäischen Mächte nicht stören, es werde den Mächten, welche den Frieden Europas vor 7 Jahren befestigten, auch gelingen, den Verträgen die Achtung der dadurch selbstständig gewordenen Volksstämme zu sichern. Der Kaiser ist von dem Vertrauen besetzt, Gottes Segen werde den Bestrebungen der deutschen Politik zur Erhaltung des europäischen Friedens auch künftig nicht fehlen.

Ausland.

Paris, 18. Nov. Heute vormittag explodierte ein Destillierkolben, welcher mit 500 Liter Abtinnig gefüllt war, in der Destillerie Joanne am Quai des Tournelles, wobei 30 bei der Arbeit beschäftigte Arbeiter verletzt wurden. Zum Glück gelang es, den Dampfkessel und die Keller zu schützen, in welchen 500,000 Liter Abtinnig lagern. Alle Fenster in der Umgegend wurden zertrümmert. Um 2 Uhr war man der Feuersbrunst Herr.

— In Salzburg wurde am 16. der Zuschneider in einem Modegeschäfte, Boro-schai, von seinem bisherigen Freunde, dem Schneidergehilfen Fröhlich, mittelst eines großen, scharfgeschliffenen Messers derart in die Halsgegend gestochen, daß er sofort verschied. Fröhlich ist seiner politischen Gesinnung nach Anarchist, und in Folge eines von ihm fallen gelassenen Wortes drohte Boro-schai ihm mit der Anzeige. Fröhlich wurde bisher nicht entdeckt.

Belgrad, 18. Novbr. Die Serben rückten gestern in Bresnik ein. Die Bulgaren ließen 8 Geschütze zurück. Die bul-

garischen Truppen bei Widdin sind als vollständig desorganisiert und zersprengt anzusehen.

Belgrad, 18. Nov. Bezüglich der zwischen der Türkei und Serbien anlässlich des serbischen Einmarsches in Bulgarien verlautet unterrichteterseits, daß die Pforte wegen Verletzung türkischen Staatsgebietes, wozu Bulgarien unzweifelhaft gehöre, Verwahrung eingelegt habe. Garajchanin habe erwidert, das Vorgehen Serbiens sei durch Zwangsverhältnisse und die Politik Bulgariens notwendig geworden. Serbien wolle keinesfalls die Türkei schädigen.

Belgrad, 19. Nov. „Belgradski Dnevnik“ meldet: Gestern Nachmittag erfolgte die Einnahme Widdins.

Damaskus, 19. Nov. 25,000 Mann Türken truppen sind konzentriert und gehen unverweilt nach Akreta ab.

Erzählung.

Der Ire von St. Pierre.

Novelle von F. Klink.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Niemals konnte es Lord Clarendon gelingen in diese Rechnungsbücher Ordnung und Wichtigkeit zu bringen — es war eine Sisypus-Arbeit und endlich legte er mit einem schweren Seufzer die Feder nieder.

„Es geht nicht,“ murmelte er, „ich bin verloren, wenn ich nicht das eine Vermögen mit dem andern decken darf. Und doch,“ fuhr er, wie sie sich selbst in seinem Gespräch ermutigend, fort, „wer hindert mich daran es zu thun? Ich bin Willy Sydneys alleiniger Vormund und Erbe, und im Fall seines Ablebens —“

Er hielt einen Moment inne, es war ihm gewesen, als ob sich eine Hand leise auf den Drücker der Thür legte. Er mußte sich getäuscht haben — Alles blieb still.

„Und wer sagt, daß er nicht stirbt?“ fuhr Lord Clarendon fort. „Seine Constitution ist keine so starke, daß er allen an dieselben gemachten Anforderungen genügen könnte, und des Doktors Berichte lauten außerordentlich günstig und befriedigend. Zunächst habe ich nur Minnie zu fürchten. Bah! es ist Thorheit, mich irgend welchen beunruhigenden Gedanken hinzugeben — ich stehe ebenso sicher, wie ich gestanden —“

Und wiederum hielt er inne und wiederum legte sich draußen eine Hand auf den Drücker.

Lord Clarendon zitterte wie Espenlaub, diesmal hatte er das Geräusch deutlich vernommen und sein Gewissen hämmerte und pochte als wolle es seine breite Brust zersprengen. Atemlos war sein Auge auf die Thür gerichtet.

Die Dunkelheit war schon weit vorgeschritten, als es Lord Clarendon im Eifer seiner Gedanken bemerkt hatte, denn er liebte es nicht, lange ohne Licht zu sein, und in diesem Augenblick sah er sich fast wie hilflos nach dem großen, zwölfwöchigen silbernen Leuchter um, welcher dazu bestimmt war, sonst Tageshelle um ihn her zu verbreiten. Jetzt öffnete sich leise und geräuschlos die Thüre — die Flamme im Kamine flackerte gerade in diesem Moment auf und beleuchtete eine hohe, dunkle Frauengestalt, welche eingetreten war und sich geräuschlos wie ein Schatten der Stelle näherte, wo Lord Clarendon stand.

Dem Lord waren die hellen Schweiß-

tropfen vor die Stirn getreten, er zitterte, daß beinahe seine Zähne klapperten, und so große Mühe er sich auch gab, er brachte keinen Laut über seine blutlosen Lippen.

Endlich stand die Gestalt vor ihm stolz und hochaufgerichtet, aber ein dichter Schleier verbarg ihm ihr Antlitz.

„Lord Clarendon,“ sagte eine Stimme. Ein Seufzer der Erleichterung entschlüpfte den Lippen des Lords — er kannte die Stimme nicht.

„Mylord Clarendon!“ wiederholte dieselbe Stimme lauter.

„Was wünschen Sie?“ magte der Lord hervorzustoßen.

„Was ich wünsche? Sonderbare Frage,“ entgegnete eine höhnliche Stimme, welche dem Lord alles Blut zum Herzen zurücktrieb, denn jetzt erinnerte ihn die Stimme plötzlich an eine ferne, ferne Vergangenheit. Dennoch versuchte er sich zu fassen.

„My lady, ich bitte um eine Erklärung,“ sagte der Lord, sich gewaltsam fassend. „Sie haben sich so außerordentlich eigentümlich bei mir eingeführt, daß Sie mir wohl die Frage erlauben werden, wen ich vor mir zu sehen eigentlich das Vergnügen habe.“

„O, Mylord Clarendon, Sie werden das früh genug erfahren, ich glaube fast mehr als zu früh,“ lautete die höhnisch gegebene Antwort. „Mein Name thut auch durchaus nichts zur Sache, denn erstens würden sie denselben wohl nicht einmal mehr kennen und zweitens hat dieser zunächst nichts mit den Angelegenheiten zu thun, welche mich hierher führten. Mylord, haben Sie wohl jemals an eine Vergeltung gedacht?“

Der Lord zuckte jäh zusammen, er trat um einen Schritt zurück, aber die Sprecherin näherte sich ihm wieder.

Lord Clarendon nahm alle seine Kraft zusammen, um die für ihn so peinliche Unterhaltung zu beenden.

„Ich weiß nur, daß ich es hier mit einer scheinbar Wahnsinnigen zu thun habe, My lady, und ich muß Sie dringend bitten, nicht sofort zu verlassen, wenn Sie es nicht vorziehen, von einem meiner Diener hinausgeleitet zu werden.“

Ein höhnisches Lachen war die einzige Antwort, welche zunächst erfolgte, aber die Dame machte nicht die geringste Bewegung, als wolle sie der Aufforderung des Lords Folge leisten.

„Lord Clarendon, haben Sie nur noch einen Augenblick Geduld und ich glaube, Sie werden nicht mehr daran denken, mich durch Ihre Diener hinausgeleiten zu lassen. Bedenken Sie nur, daß ich Briefe von Ihnen an Doktor Leonard, einem vorzüglichen Fernarzt, in meinen Händen haben könnte —“

Lord Clarendon stieß einen Schrei aus und wie gebrochen sank er in den Sessel zurück, neben welchem er stand.

Ein qualvolles Aechzen löste sich von seinen fahlen Lippen.

„Lord Clarendon — wollen Sie mich noch durch Ihre Diener fortgleiten lassen?“ fragte das Weib voll Hohn, und es war ihm, als sähe er das drohende Funkeln ihrer Augen, welche voll Haß auf ihn gerichtet waren.

Ein Stöhnen war die einzige Antwort. Mit verschränkten Armen stand sie ihm gegenüber und weidete sich an der Qual des Mannes.

„Ich sehe, Sie haben sich besonnen Mylord — nun wohl, so können wir unsere Konferenz beginnen, sie wird schnell geendet sein. Ich möchte mir die Fre-

erlauben, wo sich zur Zeit Sir Willy Sydney, der Erbe von Sydney Hall, aufhält."

"Weis — Sie sind ein Teufel," knirschte Lord Clarendon. "Bestimmen Sie den Preis für jene Briefe und liefern Sie mir dieselben sofort aus."

Hätte Lord Clarendon's Blick den dichten Schleier durchdringen können, er würde gesehen haben, wie über das Antlitz der Frau ein dämonisches, triumphierendes Lächeln glitt.

"Den Preis, Mylord — Sie können die Briefe umsonst bekommen, sobald dieselben Ihren Zweck erfüllt haben, oder vielmehr ich bin gekommen, Sie ihnen zu überreichen —"

Sie hielt einen Moment inne — Lord Clarendon betrachtete sie mit Furcht und Grauen, er begann jetzt in der That daran zu denken, daß er es vielleicht mit einer aus der Anstalt des Doktors Leonard entsprungenen Wahnsinnigen zu thun habe, welche zufällig in den Besitz der wichtigen Papiere gelangt sei und dieser Gedanke gab bald wieder neuen Mut und neue Hoffnung.

K. Anwaltschaft Welzheim.

Erledigt

ist die Forderung vom 5. d. M. gegen den Inhaber einer auf den Namen "Friedrich Beck von Oberdorf D. Neresheim" (nicht Diberach) lautenden Bürgerrechtsurkunde und die mit diesem herumziehende Frauensperson. Den 16. November 1885.

Anwalt Kettinger.

Rudersberg,

Gerichtsbezirks Welzheim.

Gläubiger = Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des verstorbenen

Wilhelm Friedrich Bader, gewesenen Schuhmachers in Rudersberg,

ist die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten worden; es ergeht deshalb an die Gläubiger desselben, insbesondere an die mit ihren Forderungen in dem in den Jahren 1863/64 gegen den Verstorbenen durchgeführten Gantverfahren durchgefallenen Personen die Aufforderung, ihre Guthaben

innen 2 Wochen

bei dem K. Gerichtsnotariat anzumelden und zu begründen, widrigenfalls ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) vorbehalten bleiben würde.

Den 17. November 1885.

Namens der Theilungsbehörde:

K. Gerichtsnotariat: Waisengerichts-Vorstand: **Beck**. Schultheiß **Müller**.

Wäschenbeuren.

Testaments = Eröffnung.

Die kürzlich verstorbene Maria Anna geb. Gisele und deren schon im Jahr 1872 verstorbener Gemann Michael Kuhn, Ausdingbauer in Wäschenbeuren haben in ihrem, am 4. April 1872 gemeinschaftlich errichteten Testament ihre 2 mit unbekanntem Aufenthaltsort abwesenden Kinder

Joseph Kuhn, geboren am 15. Dezember 1829,

Franz Xaver Kuhn, geboren am 25. Juli 1834

bezw. deren Kinder auf den elterlichen Pflichten

"Sie wollen mir die Briefe geben?" fragte er lauernd.

"Gewiß, Mylord, es steht nichts mehr im Wege — freilich kann ich Ihnen nur Copien geben, aber das thut nichts zur Sache — die Originale befinden sich ohne Ausnahme in den Händen des Gerichtshofes."

Und jetzt schlug die Frau den Schleier zurück, durchbohrend richtete sie ihren glühenden Blick auf Lord Clarendon, welcher entsetzt, als sei ihm ein Geist erschienen, die Gestalt von sich abzuwehren suchte.

"Lord Clarendon — kennst Du mich?" fragte sie und ihre Stimme klang wie aus dem Grabe entstiegen.

"Ihr Geist — Mary's Geist," murmelte er, die schweren Schweißtropfen von seiner Stirn wischend.

"Nein, nicht ihr Geist — sie selbst ist es, Glender!" rief Mary Braunsfeld aus. Ich bin es, um Dir zu sagen, daß die Stunde der Rache und Vergeltung gekommen, daß Du nichts mehr bist als ein elender, entlarvter, feiger Verbrecher.

(Schluß folgt.)

theil eingesetzt, in welchen bei jedem Sohne 300 fl. als Vorempfang eingerechnet werden müssen; den Pflichttheilsabfall sollen ihre 3 im Inland befindlichen Kinder Marianna, Johann Georg und Pauline erhalten.

Hievon werden die oben genannten 2 Kinder, bezw. deren Kinder mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß das Testament vollzogen wird, wenn sie nicht binnen **60 Tagen**

— vom Datum dieses Blattes an gerechnet — gerichtliche Klage gegen das Testament einreichen und die bei der Theilungsbehörde nachweisen.

Den 17. November 1885.

Namens der Theilungsbehörde:

K. Amtsnotariat **Vordj**:

Jobst.

Revier **Welzheim**.

Meisig = Verkäufe.

Mittwoch den 25. November von Morgens 9 Uhr an in der „Rose“ in Oberndorf aus: „Wollensack“, „Hohesturz“, „Oberer Höfnerischlag“ und „Mittlere Gläserwand“ zu 6000 Wellen geschätztes gemischtes Meisig.

Revier **Gschwend**.

Nadelstreu = Verkauf.

am **Montag den 23. November** Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald „Hagerwald“ 4. Zum Verkauf kommen weiter **35 Rm. Bruchholz**. Zusammenkunft im Schlag.

Lorch.

Ein leistungsfähiges

Pferd,

vertrauter Einspänner, verkauft im Auftrag **Dahlisen**, Schmiedmeister.

Blasenkrankheiten

[auch Bettn.] sow. Geschlechtskr., Schwäch, Impot., selbst in den verzw. Fällen heißt sicher

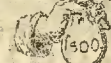
F. C. Bauer, Spezialarzt,

Basel-Münzingen (Schweiz.)

* Zur Pflege der sozialen Novelle hat „Was Ihr wollt!“ einen Preis von 200 Mark ausgeschrieben. Die, nach dem Urtheile der Redaktion des Blattes, bestungene Novelle, die aus dem Arbeiter-, Handwerker-, oder „kleinen“ Beamtenleben gegriffen sein muß, wird im „Was Ihr wollt!“ zum Abdruck gelangen und dieser Abdruck außer mit dem Preis zu dem üblichen Satze honorirt werden. Die Arbeiten sind mit einem Motto versehen bis Ende des Jahres der Redaktion, Berlin S.W. 11, einzusenden. Die Entscheidung erfolgt bis 20. Februar 1885. Alles Nähere enthält Heft 9 des Blattes, welches gegen Einsendung von 25 Pfennig von der Verlagshandlung Reinhold Bertler in Leipzig zu beziehen ist. Wir wollen dabei nicht unterlassen auch unsere nicht Novellen schreibenden Leser auf Friedrich Nonnemann's „Was Ihr wollt!“ aufmerksam zu machen, denn es verdient in der That die Gunst der weitesten Kreise. Was das Blatt besonders auszeichnet ist seine staunenswerthe Vielseitigkeit, die in erster Linie dadurch erreicht wird, daß es zumeist kurze Beiträge bringt. Bei der vorzüglichen Auswahl dieser Beiträge, welche die verschiedenst gearteten Thematika bei aller Kürze doch zumeist interessant und erschöpfend behandeln, findet natürlich ein Jeder etwas seinem Geschmacke Entsprechendes. Belehrende und nur unterhaltende Artikel, heitere und ernste Geschichten, sociale Plaudereien und Anekdoten, alles dies von anerkannt tüchtigen Mitarbeitern dem Blatte zugeführt, gestaltet dasselbe zu einer hübschen und fesselnden Lektüre, die bei dem billigen Abonnementspreis von vierteljährlich 1 Mark un schwer zu erreichen ist.

Kienharz.

Gegen gesetzliche Sicherheit können auf 1. Dezember



500 Mark

Pflegschaftsgeld ausgeliehen werden.

Pfleger **Joh. Mayer**.

Trübe Getränke

aller Art, neue und alte, auch schwere, zähe, sind sofort glanzhell herzustellen unter Garantie, ohne Schöpfung, mittels billigem, einfachen Geräthes. Näheres franco und gratis mit Zeugnissen, gegen Einsendung von 10 Pfennig-Marken

Gedr. Schieber in Eßlingen.

Mariazeller

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unbertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blühungen, sanrem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung **70 Pfennig**. Niederlegen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker

Carl Brady, Kreisler, Gesterreich, Mähren.

Echt zu haben im Haupt-Depot: in Stuttgart: in der Hirsch-Apotheke, (Zahn und Seeger) — In dem Depot in Lorch bei Apoth. C. Wurm.

3000 Mark

hat gegen doppelte Sicherheit sofort auszuliehen. Nähere Auskunft erteilt

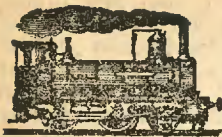
Krapf z. „Ader“ in Schorndorf.

Gewerbe = Verein.

Samstag den 21. ds. Mts, abends 8 Uhr,

im „Schwarzen Ochsen.“ Bericht über die „Wanderversammlung in Urach.“ „Wahlen.“

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein **Der Vorstand.**



Geleise-Unterhaltung.

Die Unterhaltung des Bahnoberbaues im Jahr 1886 auf der
Strecke

Cannstatt-Unterböbingen

wird hiemit an tüchtige Accordanten zur Submission ausgeschrieben.

Die Bedingungen nebst Preisverzeichnis sind bei den Bahnmeistern in Waiblingen und Gmünd sowie auf dem Bauamt einzusehen, die schriftlichen Offerte unter genauer Angabe der Strecke in Prozenten der Preisliste ausgedrückt bis

Montag den 23. ds. Mts.

hier einzureichen.

Schorndorf, 14. November 1885.

R. C. = Betriebs-Bauamt:

W u n d t.

Universal-Catarrh- & Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie.** in Stuttgart.

Zu haben in Welzheim bei Herren A. Berckhemer, Elias Greiner, M. Lohs, W. Pfeifer; in Alfdorf bei Herren G. Holzwarth Wwe., G. Sautter; in Gschwend bei Herren H. Müller, A. Stüber Wwe.; in Kaisersbach bei Herrn Casp. Hummel; in Lorch bei Herrn J. Fritz; in Pfahlbronn bei Geschw. Tränkle; in Plüderhausen bei Herrn Chr. E. Roekenhäuser. 7,1.

TOLLWERCK'SCHE BRUSTBONBONS
Paquet 15 Pfg.

Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebensogrosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des echten Tollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

Göppingen.

Eine 13 Monate alte halbgelbe

Ulmer-Dogge,

Müde, racerecht, Prachtexemplar

83.-84 cm Rückenhöhe, verkauft

Carl Binder, Metzger.

Heilung radikal!

Epilepsie,

Krampf- und Nervenleidende,

geführt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr. 33
Frankfurt a. M.

Gegen gefähliche Sicherheit

liegen

1200 Mk.

zu 4 1/2 % zum Ausleihen parat.

Zu erfragen bei der Expedition.

Obersteinenberg.

Von heute an habe ich

neuen Wein,

im Ausschank à 30 Pfennig
per Liter. Anwalt Schwenger.

Trunksucht heilt auch ohne Garantie die Privatanstalt für Alkoholismus von Oskan in Stein-Säckingen, Baden. Die Heilmethode wird nach Vorschrift des Hrn. Professor Dr. med. L. vollzogen, besteht aus feinen Brechmitteln, so wie andere schwindelhafte, marktspielerische Anpreisungen es sind. Alteste von Geheilten aller Stadium gratis.

1200 Mark

liegen aus einer öffentlichen Kasse zum Ausleihen parat.

Schultheißenamt Heubronn.



Das beste

Stuttgarter

Doppel-Bier

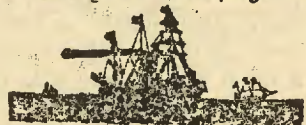
trinkt man bei

Väter Steiner hier.

Mehrere Biertrinker.

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg - Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei:
G. Weller und Erh. Sobly
in Welzheim, Theodor Abele
und Carl Schäffer in
(N 1095.) Rudersberg.

Schorndorf.

Bettfedern und Flaum
u. fertige Betten

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
empfiehlt fortwährend

G. Laichinger b. Güterbahnhof.

Schwerhörige finden bei mir das
entsprechende Gehör-Instrumente in bequemer
Form. Gehörmaß zur Bestimmung d. Grads
d. Schwerhörigkeit geliefert. Prospekte gratis
Dr. Lindenmaier Stuttgart.

Musikalien,

neue und antiquarische, liefert billigst
Theodor Märker in Stuttgart.

Wald- und Holz- Verkauf.



Nächsten Montags
Nachmittags
2 Uhr verkaufe
ich in meiner
Wirtschaft:

5 1/2 Mg. Wald in der Bausche,

16 St. Eichen (Wagnerholz),

50 Looje Stockholz,

1 Parthie tannene Prügel und

16 Km. tannene Rinde,

wozu ich Liebhaber einlade.

Breitenfürst d. 20. Nov. 1885.

Abele z. Pfug.

Welzheim.

Heute Samstag und fortwährend

Doppel-Bier

in der Brauerei z. „rothen Ochsen“
sowie bei Engelwirth Ellinger
und Metzger Kaiser.

Wer Sprachen kennt,

ist reich zu nennen.

Das

Meisterschafts-System

zur

praktischen und naturgemäßen Erlernung
der englischen, französischen, italienischen,
spanischen und russischen

Geschäfts- u. Umgangssprache

Eine neue Methode, in 3 Monaten
eine Sprache sprechen, schreiben und
lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von Dr. Richard S. Rosenthal.

Englisch, Französisch, Spanisch

complet in je 15 Lektionen à 1 Mark.

Italienisch u. Russisch

complet in je 20 Lektionen à 1 Mark,

Schlüssel dazu à 1 M. 50 Pf.

Probeprospekte aller 5 Sprachen à 50 Pf.
portofrei.

Leipzig. Rosenthal'sche Verlagshandlung

Welzheim.

Wollwaaren,

schönste Auswahl in

Tricot- & Woll-Kapuzen,

Kinderkleidchen & Mittel,

Rappen, Stöcker, Strümpfe,

Unterhosen, Shawlstücher

und Handschuhe,

wollene & Flanell-Shawls

Umgeschlagtücher

von Wolle, Perl- und Eiswolle,

Chenillen, wollene & Eiswoll-

Häubchen etc.,

Wollgarne,

Eis-, Perl-, Straminwolle etc.,

beste Fabrikate

empfiehlt besonders billig

Albert Zweigle.